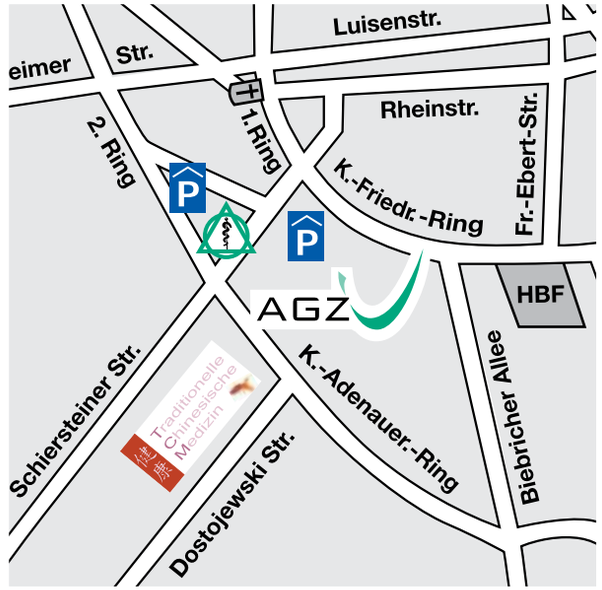
Was ist Osteopathie?

Die Osteopathie ist eine manuelle Form der Medizin – eine sehr sanfte, ganzheitliche Diagnose- und Behandlungsmethode. Sie dient dem Erkennen und Behandeln von Funktionsstörungen in Körperstrukturen wie Knochen, Muskeln, Sehnen und Organen. Dazu nutzt sie eigene Techniken, die mit den Händen ausgeführt werden. Diese Behandlungsmethode eignet sich besonders gut bei Säuglingen und Kleinkindern.

Wie funktioniert die Osteopathie?

Die Osteopathische Medizin begreift den menschlichen Körper als eine Einheit, in der Struktur und Funktion, Krankheit und Gesundheit ein wechselseitiges Gefüge bilden. Ein Osteopath arbeitet ausschließlich mit den Händen. Im Rahmen einer sehr langen Ausbildung hat er gelernt, bei der Untersuchung das menschliche Gewebe Schicht für Schicht zu ertasten und gleichzeitig zu behandeln. Er spürt Bewegungseinschränkungen und Spannungen auf, die er mit speziell für die Osteopathie entwickelten Techniken bearbeitet. Mit speziellen Griffen lockert er Muskeln, aktiviert die Nerven oder verbessert den Durchfluss in Venen, Arterien und Lymphbahnen.



Anmeldung, Information und Beratung:

Abteilung für Traditionelle Chinesische Medizin und Osteopathie
Leitende Ärztin Dr. Kerstin Höpp

Adresse:

Traditionelle Chinesische Medizin
Dostojewskistraße 5
65187 Wiesbaden
Tel. 0611/ 23 60 13 80

健康 Traditionelle Chinesische Medizin

Osteopathie 10/2016

Unser Patientenservice

Osteopathie-Behandlung bei Säuglingen und Müttern

ASKLEPIOS
Paulinen Klinik Wiesbaden
Frauenklinik/Brustzentrum

Frauenklinik Brustzentrum

Funktionsstörungen bei Säuglingen und Kleinkindern

Funktionsstörungen bei Kindern sind oftmals die Folge einer komplizierten Geburt und können langfristig Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten des Kindes auslösen. Folgende Geburtsprobleme können unter Umständen Fehlfunktionen beim Säugling verursachen:

- Sehr lange, anstrengende Geburt.
- „Falsche Wehen" vor der eigentlichen Geburt.
- Frühzeitiger Verlust des Fruchtwassers.
- Auslösung oder Beschleunigung der Wehen mittels Medikation.
- Lage des Babys in anderer Position als Gesicht unten.
- Epiduralanaesthesie.
- Zangen- oder Saugglockengeburt.
- Die Nabelschnur war um den Hals des Babys geschlungen.
- Starke Verlangsamung der Herztöne des Babys.
- Verlangsamung oder Stopp im Geburtsprozess.
- Kaiserschnitt.

Funktionsstörungen beim Säugling können sich unter anderem folgendermaßen äußern:

- Das Kind ist sichtbar „schief", es hat eine deutliche „Lieblingsseite", ev. ist auch der Schädel stärker verformt als normal.
- Das Kind hat einen „Schiefhals".
- Nicht beruhigbares Schreien über lange Zeit; die Eltern haben den Eindruck, das Kind sei irgendwie „unglücklich" (oft wird hier die Diagnose „Dreimonatskoliken" gestellt).
- Das Kind hat viele Probleme beim Trinken, sogenannte saugmotorische Störungen, und beim Stillen will sich kein rechter Rhythmus einstellen.
- Erbrechen oder Spucken nach dem Stillen.
- Zurückbiegen oder Werfen des Köpfchens, wenn das Kind auf dem Arm gehalten wird oder auf der Seite liegt.
- Asymetrische schlagende oder zuckende Bewegung der Arme oder der Beine.

Funktionsstörungen bei Müttern

Oftmals leiden auch die Mütter noch lange nach der Geburt unter Beschwerden – der Körper musste während der vergangenen 9 Monate schließlich Schwerstarbeit leisten. Häufig hilft sich dabei die Natur schnell selbst; manchmal bleiben jedoch auch Beschwerden zurück. Auch diese lassen sich teilweise sehr erfolgreich mittels Osteopathie behandeln.

- Schmerzen am Becken, im Rücken, insbesondere im Bereich der Kreuzdarmbeingelenke.
- Schmerzen des Beckenbodens oder der Blase.
- Schmerzhafter Milcheinschuss.
- „Unruhige" Verdauung.
- Starke emotionale Labilität, überdurchschnittlich starke Erschöpfung.

Unser Service für Patienten der geburtshilflichen Abteilung

Als Service für unsere Patienten bieten wir Ihnen eine Routineuntersuchung durch einen Osteopathen und, falls erforderlich, auch gleichzeitig eine Behandlung an. Bei sachgerechter Durchführung ist diese Methode sehr schonend und risikofrei.